

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 150.

Diez, Mittwoch, den 7. Juli 1920.

26. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juli.

Im Reichstage sind eine ganze Reihe von Interpellationen eingebracht worden, die wenn möglich noch in dieser Woche erledigt werden sollen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen ausschließlich Interpellationen. Die Sitzung hatte den Charakter eines Schwermetals — ein Wort, das aus den Zeiten des alten Reichstages stammt, mit dem man Sitzungstage bezeichnete, an denen sich der Reichstag nur mit Interpellationen aus seinen eigenen Reihen beschäftigte. Die Interpellationen hatten ausschließlich wirtschaftliche Fragen zum Gegenstand.

Die erste Interpellation, eingebracht von den Abg. Trimborn, Erkelenz und Stresemann fragt die Regierung, was sie zu tun gedenke, um den Wirtschaften, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf dem Gebiete der Brotgetreideversorgung bestehen, in Ende zu bereiten. Der Begründer der Interpellation, der Abg. Erkelenz (Dem.), wies darauf hin, daß das im Industriegebiet zur Ausgabe gelangende Brot von ganz besonders minderer Qualität sei. Es bestehe nun aus 10 Proz. Grundmehl und zu 90 Proz. aus Erbsenmehl. Außerdem komme es unregelmäßig und in schlechtem Zustande an. Dabei werde Weizenmehl unter der Hand zu Bucherpreisen verkauft. Der Redner empfahl eine gründliche Kunderung des ganzen Systems der Brotgetreideversorgung. Er meinte, es könne vielleicht ein Ausweg in der Weise gefunden werden, daß neben der Zwangsversorgung auch die freie Einfuhr gestattet werde. Die Spannung zwischen Inlands- und Auslandspreis sei zurzeit nicht mehr sehr erheblich. Gleichzeitig mit der Interpellation Trimborn-Erkelenz-Stresemann fand eine andere von den Unabhängigen eingebrachte Interpellation zur Debatte wegen der fortgesetzten Steigerung der Lebensmittelpreise. Der Vertreter der Regierung konnte in seiner Antwort die Tatsache, die von den Interpellanten angeführt ist, nicht bestreiten, sondern nur darauf hinweisen, daß die Notlage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet voraussichtlich schon gemildert worden sei, da bereits 6000 Tonnen Getreide größtenteils dorthin geschickt worden seien. An eine Senkung des Weizenpreises sei nicht zu denken.

Von unabhängiger Seite wurde ein Antrag eingebracht, in dem der Reichstag aufgefordert wird, auszusprechen, daß die von der Regierung abgegebenen Erklärungen den Anschauungen des Reichstages nicht entsprechen. Zur Abstimmung kam dieser Antrag heute noch nicht, da die Besprechung der Interpellation heute nicht abgeschlossen wurde. Sie soll morgen fortgesetzt werden.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 5. Juli.

Die preussische Landesversammlung ist heute zu einer kurzen Tagung zusammengetreten, in der sie u. a. den Rotetat zu erledigen beabsichtigte. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen im allgemeinen nur Gegenstände von geringerer Bedeutung.

Eine Angelegenheit kam allerdings zur Sprache, die Anspruch auf das Interesse aller derer erheben kann, die sozial denken und denen das Gefühl der Dankbarkeit nicht fremd geworden ist. Es handelt sich um die Notlage der Kriegsteilnehmer. Das Reichsfinanzministerium hat den Veteranen am 1. Mai eine einmalige Beihilfe von 80 Mark gezahlt. Eine Erhöhung der laufenden Beihilfen glaubte das Finanzministerium mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches nicht gewähren zu können. Die deutsche Regierung hat es an sozialem Empfinden nicht fehlen lassen. Um so weniger ist es zu verstehen, daß man die Notlage der Männer, die sich den Dank des Vaterlandes verdient haben, in diesem Falle nicht energischer zu beheben beabsichtigt. Von allen Parteien, vom Abg. Schulz namens des Zentrums, wurde hervorgehoben, daß die Antwort des Reichsfinanzministeriums nicht zentlie. Auf das Reich müsse eingewirkt werden, daß die Beihilfe für die Veteranen erhöht werde. Von amtlicher Stelle ist wiederholt mit Recht der Standpunkt betont worden, daß unter der Notlage des Reiches die sozialen Aufgaben nicht leiden dürfen. Es muß nachgeholt werden, was bisher verdrängt wurde.

Die Landesversammlung überließ einen Gehehenswurf betr. Ueberführung der landesherrlichen Vergleale an den Senat, dem Handels- und Gewerbe-Ausschuß.

Die nächste Sitzung der Landesversammlung findet am Dienstag um 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Rotetat zur Beratung.

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

Spa, 6. Juli. Reichskanzler Fehrenbach empfing die hier anwesenden Vertreter der deutschen Presse und etwa 60 ausländische Journalisten. Er erklärte ihnen gegenüber unter anderem:

Die Hoffnungen und Ziele der deutschen Delegation habe ich bereits in Berlin in meinen beiden letzten Reichstagsreden zusammengefaßt. Wir sehen die Zusammenkunft in Spa nicht unter einem nationalen, sondern unter einem internationalen Gesichtspunkte an. Der unglückselige sechs-jährige Krieg hat überall Verwüstungen angerichtet, nicht nur da, wo die Kriegsfurie toht, sondern überall, auch in Deutschland. Wir sind bereit, ehrlich am Wiederaufbau der Welt zu arbeiten und zu unserm Teile, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, den Vertrag von Versailles zu erfüllen. Etwas, was zu erfüllen uns unmöglich erscheint, werde ich niemals versprechen. Ich habe das ausdrücklich hervor, weil wir mit dem guten ehrlichen Willen hervorgekommen sind, den Friedensvertrag zu erfüllen. Das hängt von unserer Leistungsfähigkeit ab, und unsere Leistungsfähigkeit hängt ab von einer Reihe Faktoren, auf die ich kurz eingehen will. Die Leistungsfähigkeit hängt ab

von der Ruhe im Innern. Unser Volk ist durch den Krieg zermürbt, leidet Hunger und ist vielfach arbeitslos. Das erklärt die Unruhe, unter denen wir zu leiden haben. Unser Hauptaugenmerk mußte teils darauf gerichtet sein, ta die einheimische Produktion nicht ausreicht, Lebensmittel aus dem Auslande zu bekommen, um unser Volk zu ernähren, und Rohstoffe, um unsere Industrie zu beschäftigen. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, eröffnen wir in Deutschland ein Wiederaufblühen der Industrie, das es uns ermöglicht, zu den ungeheuren Steuern auch noch Wiedergutmachungslasten in gewissem Umfange auf uns zu nehmen. Wir begrüßen es mit Genugtuung, daß wir hier in Spa Gelegenheit haben, in konstruktiven Verhandlungen mit den Verbündeten unsere wirtschaftliche Lage und die aus ihr sich ergebende Leistungsfähigkeit Deutschlands zu besprechen. Das Programm, das uns heute mitgeteilt worden ist, ist Ihnen bekannt. Wir sind bereit, wenn ich so sagen darf, unsere Bücher offen auf den Tisch zu legen. Wir werden alles aufzuklären suchen, offen und freimütig.

Der Kanzler kam dann auf die Verhandlungen zu sprechen und sagte, nach dem Eintreffen des Reichswirtschaftsministers und des Generals v. Seeckt werde über die militärischen Fragen verhandelt werden. Zum Schluß betonte er, die Presse habe hier in Spa eine große Aufgabe zu erfüllen.

Spa.

Frankzösische Stimmen.

Genf, 6. Juli. Die französische Presse gibt in ihren Betrachtungen zur Konferenz von Spa ziemlich einmütig der Meinung Ausdruck, daß das Ergebnis der Beratungen von dem guten Willen Deutschlands abhängt, das seinen Sinne, wenn es nur wollte. Daraus ergibt sich aber auch — und einzelne Blätter wie der Temps stellen sich ausdrücklich auf diesen Standpunkt —, daß man eben in Spa diskutieren will, um sich darüber klar zu werden, inwieweit Deutschland willig, aber auch, inwieweit es imstande ist, die Lasten zu tragen, die ihm in Versailles aufgebürdet worden sind. Der Pariser Korrespondent des Vorw. Progress, der in der Regel die politische Stimmung der französischen Hauptstadt richtig beurteilt, macht in seinem Blatte darauf aufmerksam, daß sich die politische Lage in Deutschland geändert habe, seitdem Lloyd George, Wilson und Mittel es in San Remo für unerlässlich erklärt hätten, die Regierung des Deutschen Reiches zu einer mündlichen Verhandlung einzuladen. Sie hätten damals nicht vorausgesehen können, daß an der Stelle des Sozialdemokraten Müller der Zentrumsmann Fehrenbach Reichskanzler sein werde und daß im Parlament und Regierung die Nationalliberalen wieder eine feste Stellung einnehmen würden. Man dürfe als sicher ansehen, daß die Verhandlungen in Spa mühevoller sein würden infolge der Verstärkung der all-deutschen Elemente im Reichstag, aber andererseits stehe dem auch die Verstärkung der Opposition auf Seiten der Unabhängigen gegenüber, die besonders in der Frage der Entwaffnung Deutschlands auf der Erfüllung der Friedensbedingungen bestanden. Der Erfolg der Verhandlungen hänge im übrigen zum großen Teil von dem Willen der Alliierten ab, einzig zu bleiben. Bestätigte sich diese Einigkeit und lasse die Regierung des Deutschen Reiches ihrerseits einen aufrichtigen Wunsch nach Versöhnung erkennen, so könne die wirtschaftliche und finanzielle Lage Europas wirklich gebessert werden.

Paris, 5. Juli. (Wolff.) Der ehemalige Präsident der französischen Republik Poincare veröffentlicht heute seinen fälligen Artikel im Matin, aus dem hervorgeht, daß sich der ehemalige Präsident immer noch nicht mit der Konferenz von Spa abgesunden hat. Der Gedanke einer nochmaligen Zusammenkunft in Spa sei von Frankreich nicht ausgegangen. Poincare meint, Deutschland sei begierig geworden durch die Konzeptionen, die es bereits erhalten habe, und es schide sich an, neue zu verlangen. Es mache das Recht auf die Kohlenfelder von Oberschlesien geltend, auf eine Armee von 200 000 Mann und darauf, daß man ihm vor allen Dingen die Ernährung des Volkes und die Vorsehung mit Rohmaterial sicherstelle, die Besatzungsfrist abkürze und die Truppenzahl am Rhein vermindere. Kurz und gut: ein Jahr und acht Tage, nachdem man die feierliche Verpflichtung übernommen habe, die Versailles Bedingungen zu erfüllen, kündige man diese Verpflichtungen, um sich davon zu befreien. Die Worte, die Präsident Oberst an den neuernannten französischen Vorkanzler in Berlin gerichtet habe, berechnen nach Poincare zu den größten Hoffnungen auf eine glückliche Zukunft, aber die Gegenpart lasse alles vermessen. Deutschland müsse damit beginnen, die Waffen niederzulegen und zu bezahlen. Um seine Absichten kennenzulernen, habe man nicht nötig, die ganze Session in Spa zu bleiben.

Was wird alles von Deutschland verlangt?

Wie Vertinaz meldet, hat die englische Regierung dem Wiedergutmachungsausschuß während der Tagung in Brüssel eine Note überreicht, in der vorgeschlagen wird, daß von Deutschland die Lieferung von Schiffen und Eisenbahnmateriale nach dem heutigen Tagespreis zu betragen sei und nicht nach den Preisen, die im Augenblick des Waffenstillstandes maßgebend waren. Vertinaz meint, daß dies eine Verringerung der Werte der Schiffe, die England erhalten habe, bedeute, dagegen eine Vergrößerung des Wertes des gelieferten Eisenbahnmateriale, das Frankreich zum größten Teile bekommen habe.

Die Ankunft.

Spa, 5. Juli. Der Sonderzug der Deutschen Delegation mit Reichskanzler Fehrenbach und Außenminister Simons traf heute nachmittag gegen 2 Uhr in Spa ein. Auf dem mit roten Rosen geschmückten Bahnhof begrüßte der

Generalsekretär der Konferenz von Spa den Reichskanzler mit höflichen Worten, indem er hinzufügte, daß die Mannverhältnisse von Spa bei der Unterbringung der deutschen Delegation mitgesprochen hätten. Dann begaben sich die deutschen Herren nach dem außerhalb gelegenen Hotel Annette de Loubain. Der Reichskanzler und der Außenminister begaben sich in der Nähe gelegenes Landhaus.

Um 4 Uhr kam der Schlafwagen, welcher den englischen Militärbefehlshabenden von Berlin nach Spa gebracht hatte. In diesem Wagen waren auch die sechs deutschen Pressevertreter, denen die Belgier die Plätze besorgt hatten, untergebracht. Kurz darauf kam der Expreßzug aus Brüssel mit Millerand und Lloyd George. Die Straßen waren mit Entenfeiern geschmückt. Eine große Menschenmenge begrüßte die Ankommenden sehr lebhaft.

In Brüssel haben in allererster Stunde noch sehr lebhaft Debatten wegen der von Deutschland zu zahlenden Milliarden stattgefunden. Man scheint sich diese Wahrheiten gesagt zu haben. Zu dem Frühstück bei dem belgischen Minister des Innern, das um 1 Uhr angefangen war, war niemand erschienen. Erst unter dem Druck der Erklärung von Lloyd George, daß man nach Spa fahren müsse und sich vorher unbedingt zu einigen habe, kam dann der Handel mit den Prozenten für die Verteilung der Entschädigung unter die Verbündeten zustande. Frankreich erhält 32 Prozent, England 22, Belgien 8, Italien 10, Serbien 5 Prozent und der Rest der Gruppe 3 Prozent der Summe. Belgien hat die Erhebung seines zweiprozentigen Anteils durchgesetzt und scheint von England Zusicherungen über die englische Ueberweisung der im Hafen von Antwerpen beschlagnahmten deutschen Schiffe erhalten zu haben.

Frankreich soll auf Ausbehnung der deutschen Kohlenlieferungen verwiesen worden sein. Aus Ententezwecken erhoben wir, daß bei der Konferenz sehr ungünstige Nachrichten aus Polen einlaufen und daß man sich trotz der Ueberlastung mit anderen Stoffen sehr sorgfältig mit dieser Frage beschäftigt habe.

Die Behörden und die Post sind zuvorkommend, nur das Plättchen: Die Tribüne von Spa bringt die Anfrast unserer Delegierten unter der Ueberschrift: Die Repräsentationshochs, eine alte vernunftlose Methode. Gegen Abend wird sich die deutsche Delegation zu einer internen Sitzung zusammenfinden. Auch in dem glänzenden Hotel Europe, wo die Engländer wohnen, findet eine Abendigung statt.

Die neu gestrichenen Säulchen des großen Vadehauses sind für die Presse vorbehalten. Für die deutsche Presse ist von keiner Seite etwas gesagt. Der morgige Vormittag wird einer ersten Begegnung gewidmet sein, welche um 11 Uhr stattfinden soll zwischen den verschiedenen Stellen der Delegationen.

Wir wollen diese erste Zusammenkunft mit der gerechten Ruhe des Mannes abwarten, der gerechte Dinge vertut. Optimismus und Pessimismus wollen wir in diesen ersten Tagen beiseite stellen. Ueber die Tragweite der Konferenz für das Schicksal der Welt scheint auch bei den nachdenklichen Köpfen der Entente kaum noch ein Zweifel zu herrschen.

Politische Rundschau.

Gehler und Seeckt nach Spa. Der Reichswehrminister Dr. Gehler und der Chef der Heeresleitung General von Seeckt begaben sich zu der Konferenz nach Spa.

Die Wahlen in Moskau. Bei den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung entsielen nach amtlicher Zählung auf die Deutschnationalen 3729, die Deutsche Volkspartei 8695, die Hausbesitzerliste 1929, die wirtschaftliche Vereinigung 2183, auf die Demokraten 1692, auf die Sozialdemokraten 11659 und auf die Unabhängigen 774 Stimmen. Die Deutschnationalen erhielten 3, die Deutsche Volkspartei 16, die Hausbesitzerliste 3, die wirtschaftliche Vereinigung 4, Demokraten 3, Sozialdemokraten 21 und die Unabhängigen 7 Sitze. — In Barnenmünde erhielten die Vereinigten Bürgerlichen 1806 Stimmen (vier Sitze) und die Sozialdemokraten 1122 Stimmen (zwei Sitze).

Die Umbildung der österreichischen Regierung. Das neue Kabinett wird sich, wie die Blätter melden, folgendermaßen zusammensetzen: Vertreter der Christlich-Sozialen: Handel: Heisl; Landwirtschaft: Hauers; Inneres: Reichth; Kultus: Unterstaatssekretär Wilkas; Verfassung: Dr. Wahr (vorausichtlich zugleich Leiter der Staatskanzlei); ferner für soziale Verwaltung; Unterstaatssekretär Reich. — Vertreter der Großdeutschen: Justiz: Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. Rolser. — Vertreter der Sozialdemokraten: Staatssekretär für soziale Verwaltung: Dr. Wasth; Ministerpräsident: Dr. Renner; Herr: Dr. Deutsch; Unterrichts: Unterstaatssekretär Wasth; Sozialisierung: Staatssekretär Eidenbögen; Gesundheitsamt: Unterstaatssekretär Hander; Forderungen: Dr. Heigl; Volksernährung: Löwenfeld-Ruß. Die Nationalversammlung soll mit dem 31. Oktober ihr geistliches Ende finden. Die Wahlen werden auf Sonntag, den 17. Oktober festgesetzt.

Ein ungarisch-rumänisches Abkommen. Zwischen der ungarischen und rumänischen Regierung ist ein vorläufig für zwei Monate gültiges Uebereinkommen abgeschlossen worden, wonach Grundbesitzer, Pächter und Arbeiter die Demarkationslinie gegenseitig überschreiten und Felder bearbeiten dürfen. Die Hälfte des Pächtertrages ist auf dem Gebiet zu belassen, auf welchem sich das Grundstück befindet.

110 Milliarden Goldmark. Der Sonderberichtshatter des Matin will wissen, daß man von Deutschland in Spa 110 Milliarden Goldmark verlangen werde. Diese Summe sei auf der Konferenz von Brüssel festgesetzt worden. Frankreich werde demnach 61,5 Milliarden Goldmark erhalten.

Vom Völkerverbund. Der schweizerische Bundesrat hat die Frage der Exterritorialität der sich in Genf niedergelassenen Beamten des Völkerverbundes geprüft und ist einstimmig zu dem Schluss gekommen, daß den Beamten des Völkerverbundes wie den in der Schweiz beglaubigten Diplomaten die Exterritorialität zugesprochen werden müsse. Dagegen ist die Frage, ob die Beamten des Völkerverbundes im Falle von gerichtlichen Verfolgungen der schweizerischen Rechtsprechung zu unterwerfen seien, noch nicht gelöst.

Irland. Nach einer Londoner Meldung haben in der Nähe von Ballinore (Tipperary) zehn Männer einen Polizeikommissar getötet und einen Polizisten verwundet. Auch wurden zwei Polizeistationen niedergebrannt. Wie aus London gemeldet wird, erhielt ein Bataillon Infanterie, das in Colchester steht, Befehl, sich nach Irland einzuschiffen.

Italien vor einer neuen Kabinetskrise? Die katholische Volkspartei droht plötzlich von der Regierung abzuschwenken, weil diese sich nicht für den Proporz bei den Gemeindevahlen, eine Hauptforderung der Katholiken, einsetzen will. Kommt kein Vergleich in dieser Frage zustande, so ist die Stellung Giolittis gefährdet.

Die Griechen in Kleinasien. Die hellenische Armee hat durch die Einnahme von Panderma am Mar-marameer ihre Operationen beendet. Der Feind flieht in östlicher Richtung von Palikari. In Panderma wurden die Truppen gesammelt. Die neu gelandeten Truppen wurden sofort nach Süden verschoben, wo sie 25 Kilometer nordöstlich Palikari auf Vorposten Mustafa Kemal's stießen. Die ganze Aktion wurde in dreieinhalb Tagen durchgeführt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Ausbreitungen gegen das Fahrpersonal. Ludwigshafen, 4. Juli. Die hiesige Eisenbahndirektion wendet sich durch die Besetzung in einem energischen Schreiben gegen die großen Ausbreitungen, die fortgesetzt gegen das Fahrpersonal begangen werden. Ganz besonders kommen diese Ausbreitungen bei den Arbeiterzügen vor. Neben Schreien der Gleise, Umgrüben der Bahnsteigpflaster, Vergraben von Fahrschienen, Verhöhnung und tätliches Vergreifen am Fahrpersonal nehmen immer mehr zu. Das Fahrpersonal hat nun erklärt, in Abwehr berechtigter Interessen die Dienstleistung bei den Arbeiterzügen zu verweigern. Wenn also diese Ausbreitungen gegen das Personal nicht unterbleiben, wird die Eisenbahndirektion nach ihrer Erklärung eine größere Anzahl von Arbeiterzügen ausfallen lassen.

Saarbrücker Beamte streik. Saarbrücken, 4. Juli. Wie wir hören, verlangt die Regierungskommission bei den seit Monaten schwebenden Uebernahmeverhandlungen der hiesigen preussischen bzw. bairischen Beamten in den Dienst der Regierung des Saargebietes neuerdings, daß die einzelnen Beamtenorganisationen des Saargebietes festliches Band mit ihren deutschen Zentralstellen und Kollegen lösen. Innerhalb des Saargebietes soll, nach der Willensmeinung der Saarregierung, den Beamten der einzelnen Verwaltungszweige die Sozialistensfreiheit unter sich verbleiben, ein einheitlicher, übergeordneter Zusammenschluß der gesamten saarbrücker Beamten jedoch nicht gestattet sein.

Ein berechtigtes Verlangen. Saarbrücken, 4. Juli. Die politischen Parteien des Saargebietes haben eine eingehende Begründete Eingabe an den Völkerverbund gerichtet, worin sie bitten, ihr Interesse der nur deutschsprechenden Bevölkerung des Saargebietes auch nur Deutsche als Beamte anzustellen.

Umsatz und Verdienst.

Nicht so sehr darauf kommt es an, wieviel man mit einem einmaligen Umsatz von 1000 Mark verdient, sondern darauf, wie oft man im Jahre diesen Umsatz macht. Wenn ein Geschäftsmann heute für 1000 Mark Ware einkauft, an der er 50 Prozent verdient und ein Jahr dazu braucht, um sie zu verkaufen, so ist das ein viel schlechteres Geschäft, als wenn er nur 25 Prozent daran verdient, sie aber jeden Monat ausverkauft. Im ersten Falle verdient er mit seinen 1000 Mark nur 500 Mark, im zweiten Falle aber 3000 Mark. Es ist deshalb ein Rechenfehler, zu ängstlich die Kellameisen zu scheuen, wenn sie dazu dienen können, den Umsatz sehr zu beschleunigen. Würde ein Geschäftsmann, der von einer Ware für 1000 Mark jährlich umsetzt und daran 500 Mark verdient, die Hälfte dieses Gewinnes von vornherein für geschickte Kellameisen opfern, so wäre es ihm in allen Fällen möglich, den Umsatz so zu steigern, daß er wesentlich besser dabei stünde.

Er kann durch die Kellameisen den Bedarf überhaupt erhöhen, kann bei Leuten, die sonst nicht daran dächten, den Artikel zu kaufen, vielleicht gar nicht wüßten, daß er existiert, den Wunsch erregen, ihn zu besitzen; er kann aber auch einen Teil des überhaupt möglichen Umsatzes vom Geschäft der Konkurrenz wegzunehmen und in sein eigenes locken. Allerdings muß der Aufwand für Kellameisen im richtigen Verhältnis zu dem erreichbaren Nutzen stehen, und hier liegt der eigentliche Angelpunkt für die Frage, ob man durch Kellameisen reich werden kann oder nicht. Wer sich darauf versteht, erreicht vielleicht mit einer geschickten kleinen und darum billigen Anzeige mehr als ein anderer, der da glaubt, er müsse darin alles sagen, was sich überhaupt von seinem Geschäft Gutes sagen läßt.

Ein Werbetext oder ein Prospekt kann, je nachdem er geschickt oder weniger geschickt abgefaßt ist, großen Erfolg bringen, sich glänzend bezahlt machen oder total versagen. Es sind aus der Praxis Fälle bekannt, wo ein einziger geschickter geschriebener Prospekt einem neugegründeten Geschäft von vornherein einen detartigen Schwung verlieh, daß es alle Schwierigkeiten, mit denen sonst eine Neugründung zu kämpfen hat, im Fluge überwand.

In Amerika bestanden schon längst Institute, die kleinen Geschäftsleuten und Angehörigen briefliche Unterweisung in allen Feinheiten der Kellameisentechnik erteilten. Auch in Deutschland wurde neuerdings von einem unserer erfolgreichsten Kellameisentechniker auf Grund von mehr als dreißigjährigen Erfahrungen der Deutsche Werbetextunterricht, J. Dörries, Küssen am See, begründet. Der sehr gelobte Unterricht für Kellameiseninteressierte, sollte sich die sehr interessanten Druckfachen des Unternehmens kostenlos schicken lassen. Es gibt in Deutschland auch eine Anzahl berufsmäßiger Kellameisentechniker, die sich ihre Kunst und ihre Erfahrungen sehr gut bezahlen lassen und von denen die, welche gute Erfolge aufzuweisen haben, sicher nicht mit manchem Unternehmer tauschen würden. Jahresumsatzen von 50 000 Mark waren bei ihnen schon vor dem Kriege nichts Seltenes.

Aus dem Unterhaltungskreis.

Fleischpreise.

Die Preise für Fleisch und Fleischwaren, die vor nicht allzulanger Zeit bedauernd in die Höhe geschossen sind, erfahren jetzt eine Senkung um durchschnittlich 2 Mark, pro Pfund. Es kostet jetzt ein Pfund Rindfleisch 10 Mark, Schweinefleisch

11 Mark, Kalbfleisch 9 Mark, Hammelfleisch 10 Mark, Fleischwurst und Bratfleisch pro Pfund 12 Mark, Leber- und Blutwurst 1. Qualität mit Schweinefleisch 8 Mark das Pfund, 2. Qualität pro Pfund 5 Mark.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Waldfest. Die Kaiser Friedrich-Schule veranstaltete am morgigen Donnerstag nachmittags auf dem Oberhagelwald ein Waldfest, bei dem sich die Jugend in Sport, Spiel, Lied und Aufführung betätigte. Die Eltern, sowie alle Freunde der Schule und der Jugend sind dazu herzlich eingeladen. Abmarsch 2,15 Uhr nachmittags von der großen Bahnunterführung, Bahnhofsstraße.

Unterhaltung. Im Hotel „Mamania“ ist morgen Donnerstagabend. Für Freitag ist ein Opern- und Erntedankfest vorgesehen, für Samstag ein „Vaterwunschkabarett“. Beginn an allen drei Tagen um 8 Uhr. Das beliebte Leipziger Künstlertrio A. Dage, daß für diese Veranstaltung gewonnen ist, verbirgt genügtliche Stunden.

Kurtheater. Goldner, echter Humor war es, welcher das gestrige Theaterstück „So'n Rädel“ (Extemporale) auszeichnete. Ein Bäckfisch, der zurückkehrt aus der Pension, mehr dumme Streiche im Kopf hat als je, aber fest in dem Glauben ist, schon eine vollendete Dame zu sein. Ihrem schlichteren Vater, der wieder heiraten will, greift sie helfend unter die Arme. Aus Sympathie zu ihrem ehemaligen Tanzschulherren schließt sie für diesen das Extemporale aus dem Konzept ihres Vaters ab — aber leider ein Stück zu viel. Die Sache kommt heraus, wird jedoch erst nach unendlichen humorvollen Verwicklungen richtig gestellt. Schlussszene: Heirat zwischen des Bäckfisches Vater und des Schülers Mutter. Das ganze Spiel war durchweg flott. Hr. Basedow, welche die Rolle des Bäckfisches spielte, verstand es meisterhaft, einen niedlichen Bäckfisch, der alles besser wissen will und eine vollendete Dame zu sein glaubt, darzustellen. Gerade diese Rolle wurde durch das überaus feine Verständnis der Darstellerin äußerst wirksam hervorgehoben. Der Vater des Bäckfisches, Herr Springer, spielte mit Erfolg einen Professor, der aus Furcht vor seinem Vorgesetzten nicht wagt, um eine Frau zu werben. In sehr guten Händen lag die Rolle des Direktors. Herr Heinemann gab mit großer Feinheit den verdächtigen, fest auf seinem Standpunkt beharrenden Direktor wieder. Die anderen Rollen, die gleichfalls in guten Händen lagen, halfen zur Vervollständigung des Stüdes bei. Der Oberprimar hätte zwar in diesem Falle nicht aufs „Spielen“ angewiesen sein dürfen. Der immer wieder einsehende Applaus der Zuschauer bewies ihre vollkommene Zufriedenheit. Es wäre ratsam, die Pausen auf den Programmen anzugeben.

Aus Nassau und Umgegend.

Hörsberg, 7. Juli. Wie schon vor einigen Wochen an dieser Stelle angekündigt wurde, feiert der hiesige Männer-Gesangsverein „Eintracht“ am 25. d. Mts. sein 40jähriges Jubiläum durch ein Volksfest verbunden mit Einziehen einer von den Jungfrauen des Dorfes geschnittenen Fahnenkette. Auch auswärtige Vereine sind hierzu eingeladen und zwar haben eine große Anzahl ihr Mitwirken zugesagt. Nach dem Programm und den schon fest getroffenen Vorbereitungen seitens des gastgebenden Vereins kann man mit einem recht schönen Verlauf rechnen, da der Verein alles aufbietet, um den Gästen den Aufenthalt am hiesigen Orte so angenehm als irgend möglich zu machen.

Aus Ems und Umgegend.

Todesfall. Noch in den besten Jahren und körperlich wohlhaft hat der Tod infolge eines Schlaganfalles von weit über den Rahmen unserer Stadt hinaus bekannt und verdienten Herrn Karl Bühl hinweggerafft. Von hiesiger Seite nach Hannover sollte er nicht mehr lebend zurückkommen. Herr Karl Bühl hat in seiner Vaterstadt manches Ehrenamt bekleidet und dabei gutes für die Allgemeinheit zu erringen verstanden. Lange Jahre fand er als Stadtvorstandsvorsitzer der Stadtvorordnetenversammlung vor. Als Teilhaber der Metallindustrie-Werke Gebr. Bühl war er unermüdet tätig, und daneben als Vorsitzender des Deutschen Metallbundes. Seinen Arbeiter und Angestellten aber war er ein sozial denkender und handhabender Arbeitgeber. Neben seiner Tätigkeit in und für die Industrie konnte er aber auch noch Zeit gewinnen für den bedrängten Handwerkerstand, indem er den Kreisverband für Handwerk als Vorsitzender vortand. So war er innerlich tätig um Wohle der Stadt und der Bürgerschaft, und sein Hinscheiden findet allgemeine Anteilnahme.

Letzte Nachrichten.

Eigener Nachrichtendienst der Diezer und Emser Zeitung.

Der Reichstag.

M. Berlin, 6. Juli. Der Reichstag nahm in allen drei Lesungen einen Gesetzentwurf an, nach dem gemäß den schon gemeldeten Beschlüssen des Haushaltsausschusses der 10prozentige Steuerertrag bei den kleineren Einkommen gemindert wird, bei Löhnen und Gehältern über 15 000 Mark aber 15 Prozent und mehr in Abzug kommen. Die Bestimmungen sollen am 1. 8. in Kraft treten.

Das Haus vertagte sich, nachdem der Präsident Röbe unter kläglichem Beifall der am Sonntag abstimmanden Ost- und Westpreußen geschwiegen, deren tausendfaches Beifallens zur deutschen Heimat uns hoffen lasse: „Ost- und Westpreußen bleibt getreu!“

Feuer im Reichstag.

M. Berlin, 6. Juli. Heute nachmittags kurz vor 2 Uhr brach im Reichstagsgebäude Feuer aus. Der Fahrstuhl zur Journalentrübene war infolge Schließens des Stuhles in Brand geraten. Die Flammen schlugen bis in die oberen Stockwerke. Der Fahrstuführer, der zufällig allein den Fahrstuhl besaß, wäre verloren gewesen, hätten nicht Journalisten aus den oberen Stockwerken größere Wassermengen in den brennenden Fahrstuhl geschüttet. Mannschaften der anwesenden Sicherheitspolizei schlugen die innere Fahrstuhltür ein. Der besinnungslose Führer wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

Verhaftungen.

M. Berlin, 7. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete die Einbrecher, die im Februar und März aus dem Staatsarchiv in Charlottenburg zahlreiche Gegenstände von geschichtlichem Werte entwendet haben. Der Urheber ist der frühere Sicherheitsbeamte Raubusch. Es besteht der Verdacht, daß die Einbrecherbande auch den Einbruch in das Kammerleum verübt hat.

M. Berlin, 7. Juli. Laut Berliner Lokalanzeiger sind in Berlin der Führer des Freikorps „Anack“, Oberleutnant von Anack, und zwei weitere Offiziere des Korps

verhaftet worden auf Grund eines Haftbefehls, den der Staatsanwalt in Breslau infolge verschiedener Anzeigen über Mißhandlungen von Zivilpersonen seitens des Freikorps während der Märzunruhen in Breslau gegen die verhafteten Offiziere erlassen hat.

Streik in Saarbrücken.

M. Saarbrücken, 7. Juli. Die gesamte Hütten- und Metallindustrie des Saargebietes steht jetzt im Streik mit Ausnahme der Halberger Hütte. Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter haben alleorts in geheimer Abstimmung sich für die Fortsetzung des Streiks erklärt.

Dr. v. Holtum zurückgekehrt.

M. Marienwerder, 7. Juli. Dr. v. Holtum ist gestern früh von Graudenz kommend wieder in Marienwerder eingetroffen. Die Kunde von seiner Rückkehr verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Stadt. In kürzester Frist versammelte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge vor dem Reichshof, dem Sitz des deutschen Ausschusses in Westpreußen, um Dr. v. Holtum zu begrüßen. Im Namen der Ostpreußen und der Westpreußen sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Kleiber, worauf Dr. v. Holtum in bewegten Worten einen kurzen Abriss seiner Verhältnisse durch die Polen nach Tarnob in Galizien gab. Dr. v. Holtum, abgesehen von seinen Strapazen sehr erschöpft, nahm seine erfolgreiche Tätigkeit als Leiter der Arbeitsgemeinschaft in Westpreußen sofort wieder auf.

Polnische Pläne.

M. Berlin, 7. Juli. Wie die Abendblätter melden, fordern die Polen in einem Protest an den Obersten Rat in Paris den Aufschub der Abstimmung in Westpreußen um mindestens zwei Jahre. Sie begründen den Aufschub mit der Behauptung, daß die Deutschen bei Aufstellung der Wahllisten Fälschungen vorgenommen hätten. Die Untersuchungen der internationalen Kommission ergaben die Fälschung der polnischen Verdächtigungen. In den Fall der Abstimmung niederzulegen planen die Polen, sofort nach der Abstimmung das Abstimmungsgebiet militärisch zu besetzen. Bei polnischen Deserturen wurde ein Geheimbefehl erteilt, wonach polnische Truppen zum Einrücken in das Abstimmungsgebiet an der Grenze bereit stehen. Weiter aus dem Geheimbefehl hervor, daß für den Fall des militärischen bereits Geistes in Aussicht genommen sind: Die Polen, die genau wissen, daß sie mit der Abstimmung keinen Erfolg haben werden, glauben durch eine Gewalttat die Schiedsrichter in ihre Hände zu bekommen. Schriftl.

Die Zusammenkunft in Spa.

M. Spa, 6. Juli. Sabas-Reuter. Die Sachverständigen haben die italienische Note geprüft, in der der Standpunkt Italiens in der Frage der Verteilung der Untergutmachung auseinandergelegt wird. Die lange Schrift stellt die in Brüssel und Venedig von Verolimini gemachten Darlegungen wieder auf, wonach die von den verschiedenen feindlichen Mächten erlangte Teilsumme ein gemeinames Pfand bilden solle, in das sich alle Verbündeten im Verhältnis zu ihren Ansprüchen zu teilen haben. Der Bezug darauf zu nehmen, daß der Italien zugesprochene Anteil 10 v. H. betragen soll, stellt die italienische Note als Vorbedingung für die Zustimmung Italiens den Grund fest, daß sein Anteil nicht weniger als 4 Milliarden Mark betragen soll. Außerdem fordert Italien ein Vorgehen, daß bei jeder Verteilung der von Österreich und Bulgarien geforderten Summen und besonders eine Erhöhung seines Anteils an der österreichischen Tonnage.

M. Paris, 6. Juli. Von jütändiger Seite wird mitgeteilt: Bei der gestrigen ersten Sitzung der Konferenz war als letzter Programmpunkt die Danziger Frage aufgestellt worden. Die deutsche Abordnung hatte keinen Einspruch dagegen erhoben, da angenommen werden konnte, daß in Verbindung damit sämtliche schwebenden Litigationen erledigt werden sollten. Da es sich um ein Mißverständnis handelte, ist die Danziger Frage wieder von der Tagesordnung abgesetzt worden, und die bereits hergebrachten Verhandlungen werden ihre Reihe hierher nicht antreten.

M. Spa, 6. Juli. Reichswehrminister Gehler. General v. Seckert ist heute um 2 Uhr nachmittags von Köln kommend im Hotel Anacker-Lubin eingetroffen. Sie begaben sich sofort zur Besprechung in die Villa des Reichskanzlers. Der Beginn der hiesigen Konferenzsitzung ist auf 4 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die zweite Konferenz.

M. Spa, 6. Juli. Die zweite Sitzung der Konferenz wurde heute nachmittags 4 1/2 Uhr eröffnet. Es fanden zahlreiche militärische und maritime Sachverständige. Die Ankunft des Reichswehrministers Gehler, der sich in einem Auto befand, wurde fast nicht bemerkt, da er die des Generals von Seckert auf, der von drei deutschen Offizieren in grau-grünen Uniformen begleitet war. Die Sitzung nahm alsdann sofort ihren Anfang.

Lord Birkenhead nach Spa.

M. Haag, 6. Juli. Wie aus London gemeldet wurde, wurde Lord Birkenhead nach Spa einbezogen, ebenso Lord Cambon. Beide sollen laut Nouveau Courant den Vorsitz im Ausschuss für Kriegsbeschädigte übernehmen.

Spiel und Sport.

Bei der am Samstagabend in Nassau stattgefundenen Generalversammlung wurde einstimmig eine Vereinigung des Sportvereins „Raffia“ aus besonderen Gründen beschlossen. Gleich wurde der Vorstand neu, bzw. wiedergewählt, zwar als 1. Vorsitzender Max Korn, als 2. Vorsitzender Kurt, als 1. Turnwart Karl Buch, als 2. Turnwart Karl, als Schriftführer Dr. Gerhard, als Kassierer Wilhelm, als Beisitzer Fritz Holl, Fritz Krämer, Wilm. Mager und Leugwart Karl Höfer. Zum 1. Spielleiter wurde Dr. als 2. Spielleiter August Buch und als Vereinsdiener Höfer bestimmt. Der langjährige Vorsitzende Karl wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Sportfest in Braubach.

Eingeleitet durch eine imposante Vorfeier am Samstag, Adelung, Adelreiden, Festreden, Gesangsbeiträge, begann das eigentliche Sportfest am Sonntag früh um 9 mit dem 400-Meter-Wettlauf um den Wanderpreis der St. Goarshausen, an dem sich der S. B. Braubach, der S. B. Braubach und der S. B. Niederlahnstein beteiligten. Preis, ein silberner Pokal, wurde dem S. B. Braubach zugesprochen. Um 10 Uhr folgten die Fußballwettkämpfe, an denen sich die übrigen Wettläufer, die sehr anregend liefen. Gegen 8 Uhr abends erfolgte die Preisverteilung durch Bürgermeister Schüring, mit der das glatte Resultat seinen allseitig beifriedigenden Abschluß fand.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann
Samstag, 10. Juli 1920, abends 8 Uhr
Gastspiel von Mitgliedern des
Stadttheaters Mainz

Die Fledermaus.

Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß.

Lebensmittelstube für den Stadtbezirk Diez.

Donnerstag, den 8. Juli 1920, von
mittags 8 bis 12 Uhr

Umtausch der Brot- und Fleischkarten.

Im Laufe des Monats Juli können auf Abschnitt
9 der Brodkarte 750 Gramm Zucker in allen
Geschäften entnommen werden.

Bekanntmachung.

Das Versorgungsamt Oberlahnstein hält in Diez
am Freitag, den 16. Juli 1920 Auskunfts-
und Beratungsrunden ab, im Gasthof Jakob Diehl
am Marktplatz.

Diez, den 5. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Warnung.

Die hohen Preise für Obst und Gemüse
sowie für sonstige Artikel des täglichen Bedarfs haben
auch unter der Bevölkerung von Diez berechtigte Ent-
täuschung hervorgerufen. Diese Preise sind in der
Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Erzeuger,
Groß- und Kleinhändler übermäßige Gewinne erzielen
wollen. Es ist festgestellt worden, daß die Preise
in Diez vielfach erheblich höher sind als selbst in
größeren Städten des Bezirkes. Wir warnen hiermit
Erzeuger und Verkäufer vor ungerechtfertigten Preis-
treibern und erwarten, daß dieser Hinweis Beach-
tung findet, andernfalls wir uns gezwungen sehen,
die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Diez, den 29. Juni 1920.

Der Magistrat.

Haushalt-Maschinen, Landwirtschaftl. Maschinen sow. Geräte

liefert u. repariert zu
billigsten Tagespreisen

N. Finkler, Diez a. d. L.
Oberstrasse 25, Fernruf Nr. 309.

Kaufe alle Sorten

Brennholz

a. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.

Michael Kleinmann,

Coblenz Schlossstr. 31
Fernruf 2437 Tel.-Adr.: Holzvertrieb

Rassol

macht kränkliche, kräftige, lahme u. krumme
Schweine

in wenigen Tagen munter.

Ferkel mit Rassol gefüttert
gedeihen vorzüglich

Aleinvertrieb:

Drogerie Berninger, Diez.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Vorkennt-
nisse. Dauernde Grst. Näh. auf briefl. Anfr. durch
E. Boehl & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde, Postfach 340.

Danksagung.

Sage hiermit allen Freunden und Be-
kannten für die herzliche Teilnahme an
der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie
für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer
Mastenteil, unserer Krankenschwester und
allen, die uns bei dem schweren Kranken-
lager unterstützt haben, unsern herzlichsten
Dank.

Wilhelm Opel nebst Kind
und Angehörigen.

Abend, 6. Juli 1920.

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlagan-
falls in Hannover mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Carl Bühl

im eben vollendeten 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Bühl

geb. May.

Diez, Hannover, Limburg u. Westerbürg, Püttensen, den 6. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Juli 1920, nachm. 3 Uhr statt.



Ofenwische

Kosak

gibt sofort auf allen Eisenteilen schönsten
Silberglanz.

Alleiniger Hersteller: Carl Genter, Göttingen (Würtbg.)

BAD EMS.

Hotel Alemannia

am Hauptbahnhof.

Donnerstag, den 8. Juli, von 8 Uhr an

:: Vornehmes Tanzvergnügen ::

Freitag, den 9. Juli, von 8 Uhr an

Grosser Opern- u. Operetten-Abend

Samstag, den 10. Juli, von 8 Uhr an

: Wunschabend :

ausgeführt vom dem beliebten

Leipziger Künstlertrio A. Hage.

Es ladet ein

H. Fürhoff.

Haferschrot

per Pfd. M 1.60 empf.

Wilh. Linkenbach,
Bad Ems.

Ein fast neuer 1440

Küchenschrank

preiswert zu verk. Zu erf.
bei Kaufmann,
Weinbühl b. Oberhof.

Beamt. sucht 1444

4 bis 5 Zimmer-Wohnung

Ang an Stübgen, Christl.
Hofpl. Coblenz, Kaiserin
Augusta-Str. 13.

4 bis 5 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör für
gleich evtl. später zu mieten
gesucht. Off. unter 2.108
an die Gesch. 1425

Für August möblierte

5 Zimmer-Wohnung

mit Küche in Ems od. Um-
gebung für fünfköpfige Fam.
gesucht. Off. unter 2.21
an die Gesch. 1427

Ein Laden

in guter Lage von Ems zu
mieten gesucht. Off. unter
2.107 an die Gesch.

Kaufe ganze Einrichtung
sowie Möbel etc.
für zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber,
Coblenz.

Florinspaffengasse 5,
a. d. Diebfrankstraße
Telefon 592. Karte genügt.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll die Ausgabe von Be-
rensamelscheinen stattfinden. Der Preis für
einen, für eine Person gültigen Schein, ist auf 5 Mark
festgesetzt worden. Ein solcher Schein hat eine Gültig-
keit von 4 Wochen vom Tage der Ausstellung ab.

Diejenigen Personen, welche das Sammeln von
Beeren in diesem Jahre beabsichtigen, müssen vor
in Angriffnahme der Arbeit für den Schutzbezirk Ober-
lahnstein 1 auf dem Rathaus, Zimmer 5 und für den
Schutzbezirk Forsthaus bei Förster Schweter daselbst
die Scheine einlösen. Das Mitnehmen von
Kindern unter 6 Jahren ist untersagt.
Personen, die beim Sammeln von Beeren angetroffen
werden und sich nicht durch einen gelösten Schein aus-
weisen können, werden gemäß § 18 des Feld- und
Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft.
Oberlahnstein, den 28. Juni 1920.

Der Bürgermeister.

Dr. Weber.

Sommer-Ausverkauf

von

weissen u. farbigen Voiles, Kleider-
kattunen, Musselinen, Blandruck-
Blusen- und Waschstoffen
zu ermäßigten Preisen.

Schürzenstoffe, baumwollene und
wollene Kleiderstoffe, Bettzeug,
Bettkattun, Hemdenflanell usw.
in grosser Auswahl.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen

Zu verkaufen:

Neues, modernes Schlaf-
zimmer mit Marmor, usw.
eine Anz. neue u. gebrauchte
Stühle. Pfaffengasse 28
1418 Diez.

Trink-Eier

hat jedes Quantum 150, ab-
zugeben

Henry Dahnhardt,
Gießer, Altdorfer-
straße 23. Fernspr. 101.

Reinrassige rebbunfarbige
ital. Zuchthühner 1919

zur Blutauffrischung abzug.
Gut Airschweimborn
b. Ems. Fernspr. 215

Komplett

Einpänner-Rundgelchirr

zu verkaufen. 1431
Hörmelstr. 62 v. Ems.

Ein gut erh. hell eichen.

Harmonium

2 1/2 Reg. b. zu verkaufen.
Hörmelstr. 62, Ems.

Getragene, gut erhaltene

Schule

Größe 32-34 zu verkaufen.
Hörmelstr. 62, Ems.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.

Größe 32-34 zu verkaufen.